Vorsehung

hilft denen, die sich selbst helfen. Die Natur hat Kräuter zur Heilung menschlicher Uebel geschaffen und die medizinische Wissenschaft hat ihre heilenden Kräfte, sowie die zur Bewältigung der Krankheiten nötigen Combinationen erkannt. Das Resultat dieser Entdeckungen und Combinationen ist

MISHLER'S HERB BITTERS.

Seit vielen Jahren ist es in schweren Fällen von Nieren- und Leberkrankheiten, Malaria, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Schwäche, Mattigkeit etc. geprüft worden und hat stets Hilfe und Heilung verschafft. Tausende von Zeugnissen sind dafür ausgestellt worden und das Mittel ist sehr beliebt.

J. C. Steinmeiser, Superintendent des Lancaster Co., Pa., Hospitals, schreibt:
„Ich wandte es in einer großen Zahl von Fällen von Dyspepsie, Nieren-Krankheit, Leberbeschwerden, Rheumatismus, Asthma und Scrofeln an und unveränderlich mit den besten Resultaten."

F. Hoffman, von Circleville, O., sagt:
„Hierdurch bescheinige ich, daß ich an schleichendem Fieber litt und durch den Gebrauch einer Flasche von Mishler's Kräuter Bitters vollständig kurirt wurde."

Mishler Herb Bitters Co.
525 Commerce Str., Philadelphia.

Parker's angenehmer Wurm-Syrup schlägt nie fehl.

Troy
Dampf-Wäscherei,
160 Nord Delaware Str.,
nahe der Massachusetts Ave.
JOHN KIDD, . Eigenthümer.

Vorzügliche Arbeit!
Prompte Ablieferung!

T. W. Rynn, Geschäftsführer.

☞ Spitzen-Vorhänge werden nach dem neuesten Verfahren gereinigt. Aufträge per Express werden sofort ausgeführt.

Telephon 135.

— Von —
Antwerpen
— nach —
Indianapolis
$15 00.

Gebrüder Krenzel,
S. W. Ecke Washington u. Meridianstr.

Der beste geröstete
Golden Rio Kaffee!
— zu —
22 Cts. per Pfund
— bei —
Emil Mueller,
200 Ost Washington Str.,
Ecke New Jersey Straße.
Telephon 987.

Dr. O. G. Pfaff,
Arzt, Wundarzt
— und —
Geburtshelfer.
— Nachfolger des —
Dr. H. O. Pantzer,
Office und Wohnung:
425 Madison Avenue.
Sprechstunden: Morgens von 8 bis 9 Uhr. — Nachmittags von 2 bis 3 Uhr. — Abends von 7 bis 8 Uhr. ☞ Telephon 383.

Dr. H. S. Cunningham
(Es wird Deutsch gesprochen.)
Office und Wohnung: No. 354
Süd Meridian Straße.
Indianapolis, Ind.
Office-Stunden: 8—9 Uhr Morg., 12—2 Nachm. 7—9 Uhr Abends.
Telephonirt nach George J. Korff's Apotheke.

Dr. C. C. Everts,
Deutscher Zahnarzt,
(Nachfolger von Geo. S. Walden.)
N. W. Ecke Washington u. Pennsylvania Str.
Indianapolis.

Ein süßer Knabe.

Roman von Karl Manno.

(Fortsetzung.)

Zehntes Kapitel.

Welch ein Aufstand in Laubow und im Laubower Kreis!

Die Stadt hat sich mit Fahnen, Ehrenpforten und Laubgewinden geschmückt. Laubow prangt. Laubow ist, wie die Laubower selbst sagen, gar nicht wieder zu erkennen.

Schon gestern Nachmittag ist die landwirthschaftliche Maschinen-Ausstellung, Wollvieh-Schau und Ausstellung land- und forstwirthschaftlicher Produkte eröffnet. (Sehr schön! Ausgezeichnet arrangirt! Achim von Sanft ist seit drei Tagen in Laubow.)

Aber heute ist Thierschau: Pferdeschau, Rindviehschau, Schafschau und Schweineschau. Nachmittags ist Rennen.

Vom frühen Morgen an hat man sich auf allen Gütern, in allen Dörfern und Häusern und in allen umliegenden Landstädten dazu gerüstet. Vierspänner, Zweispänner und Einspänner, alle möglichen und fast unmöglichen Vehikel sind in Bewegung. Wer nicht fahren kann, geht, resp. schiebt auch wohl noch die unvermeidliche Schiebkarre, um dies oder jenes in die Stadt zu bringen, oder daraus zu holen.

Alle Wege, alle Fußpfade grimmeln und wimmeln. Staublechzend fährt und pilgert man seine Straßen. Die Dörfer, die Höfe sind wie ausgestorben. Nur die Wirthsleute an den Wagen, die alten Leute, welche kleine Kinder hüten, und diese kleinen Kinder bleiben zu Haus. Selbst Krüppel und Lahme haben ein Fuhrwerk erwischt und fahren zur Schau.

Denn die Pferde nicht sehen? Diese Pferde groß wie Elephanten? Und die großen Bullen mit Eisenringen in der Nase, Bullen, womöglich noch größer? Und die Fettochsen? Und die Kühe und Starken? Und die Schafe und Schweine? Und die Viergespanne? Und das Weitziehen? Und das Wettrennen?...

Wer auch erst noch gesagt hat, er ginge nicht, er hatte so etwas schon gesehen, als der große Tag kam, blieb Niemand zu Haus.

Da treffen sie auf einander, die Biederen — Männer, Frauen, Kinder und Hunde.

„Na, wollt Ihr auch unsere Fettochsen und unser großes Schwein sehen? Wir kriegen den Preis. Unser Schwein wiegt acht und einen viertel Centner. Wenn uns nur unser Schwein man nicht vor Hitze stirbt," sagt ein Antenhofner Käthner.

„Halt mich für'n Bauern," erwidert der Andere, auch ein Käthner entrüstet. „Lüg Andere an. Acht und einen viertel Centner? Das wäre ja ein Schwein wie ein Ochs."

„Ich hab' die Gewichte mit aufgesetzt."

„Geh zu Haus. Dich friert."

„Wetten?"

„Jawohl."

„Acht ein viertel Centner! Einen Pegel Branntwein. Kristopher, schlag durch!....."

Die Wetter reichen sich nämlich die rechte Hand und ein Dritter schlägt dieselben als Zeuge auseinander und trinkt dafür mit.

Wir versuchen nicht zu schildern, wie alle unsere Bekannten, und zwar in höchster Gala, Kutscher und Bediente mit Livreen, hinkutschirten: die Plotz, Sanfts, Muchows u. s. w. u. s. w.

Herr von Sanft ist nach Fürst Radewust der hervorragendste Aussteller; er stellt aus seine Clydesdaler Stuten und seine Pinzgauer Hengste, zwei Fettochsen, dann Hühner, Gänse, Enten, Tauben, Truthühner und Pfauen. Dazu Cerealien, Runkelrüben, Futterrüben, Obst 2c.

Plotzow konkurrirt im Reitpferdeschlag (mit Momus!), mit Zweijährigen und Füllen, einem Viererzug Acker- und Gebrauchspferde und mit Kühen und Gänsen.

Herr von Neusinn hat seine beiden Trakehner Hengste hingeschickt, zwischen denen dem Preisrichter Major von Plotz die Wahl weh thut und hat außer Kühen und Schafen besonders neue landwirthschaftliche Maschinen ausgestellt. (Er ist Vorstand dieser Abtheilung.)

Muchow hat Berkshire Sauen, Geflügel und Obst. Herr von Muchow behauptet, daß seine alte Geflügelfrau noch besser füttere als die von Antenhof und Plotzow und seine Hähne und Kapaunen auf der Welt am besten schmeckten. Ueber das Obst ist fortwährend Streit zwischen Muchow und Sanft. (Die Wahrheit ist, Muchow hat bessere Birnen, aber Antenhof bessere Aepfel.)

Nun, und so kommen die Menschenmassen in dem festlichen Laubow an. Ja, wo sollen alle die Wagen und Pferde und Menschen hin? Wer nicht im Voraus Platz bestellt hat, kann sehen, wo er bleibt. Alle Häuser und Ställe sind gefüllt; glücklicher Weise giebt es in der Landstadt auch Scheunen. Auf den Scheundielen läßt sich viel unterbringen. Die Bauernwagen halten und füttern auf den Straßen. Die Steinstraße steht voll; der halbe Markt steht voll, die andere Hälfte wird freigehalten, die grüne Thor- und die lange Wacht-Straße stehen voll. So etwas hat man noch nicht gesehen. Weber Kranz am grünen Thor behauptet, er habe von Morgens halb sechs Uhr bis neun Uhr alle hereinfahrenden Wagen gezählt.

Wir sagen die Zahl nicht wieder. Sie ist rein unmöglich. Und wenn das auch die Laubower hundert Mal bestreiten. Eins müssen sie zugeben: Weber Kranz sah schon um acht Uhr doppelt.

Wie es in Laubow zuging, dafür nur die eine Thatsache: als Fürst Radewust in die Stadt kam, mußte er Schritt fahren! Vom Thor bis an den Markt im Schritt! Solches Gedränge war in den Straßen und so fuhren Wagen hinter Wagen.

Und was die Ausstellung anbelangt: auch dafür nur ein geflügeltes Wort eines Laubower Stadtraths. Er sagte stolz:

„Nun könnten wir gleich eine Arche Noä bauen, denn in Laubow haben wir jetzt alles Gethier beisammen. Besseres Vieh giebt's nicht....."

Wie ging es aber auch auf der Ausstellung in der Königschuß-Wiese zu! Wie ging es zu! Da waren ein Fürst und die Frau Fürstin und fünf Grafen und Gräfinnen und nun von den Baronen bis zu dem letzten Hirtenjungen und Gänsemädchen hinab!

Und nota bene: selbst die Gräfinnen und Baroninnen hoben tapfer die Röcke und stiegen so gut wie die Bäuerinnen in dem Schmutz der Viehausstellung herum.

Und dieser Lärm! Dies Reden, Rufen, Sich-Begegnen und Begrüßen, dies Wiehern, Brüllen, Blöcken, Grunzen und Knurren und Bellen, denn auch sämmtliche, von ihren Herren unzertrennliche Hirtenhunde des Kreises gaben sich heute Rendezvous und lernen Jägerisch sich kennen.

Und die Hitze!

Und der Durst!

Und diese Gerüche von Thieren, Menschen, Bier, Branntwein und Kanaster!

Von unseren Bekannten gehören die Herren v. Plotz, v. Sanft und v. Neusinn zu den beschäftigsten Vorstandsmitgliedern.

Herr v. Plotz ist im Renn-Comite. Er hat gestern einen wüthenden Kampf wegen der Steeple-Chase-Bahn bestanden. Gegen seinen Willen ist durch den zurückgekehrten Herrn v. Schwollen und seine, bei anderen Mitgliedern geübte Agitation, ein hoher, mauerartig steiler Wall mit Graben davor und dahinter durchgesetzt, ein Hinderniß, ganz unmöglich in einem Satz zu überspringen. Schließlich hat v. Plotz voll Wuth nachgeben müssen, aber dafür einen abscheulichen Tiefsprung in eine Mergelgrube hinein durchgefochten.

Heute Morgen, als die Steeple-Chase-Bahn abgeritten wurde, gab es grenzenlose Aufregung und fürchterlichen Zorn und Krakehl. Wenn es um Pferdebeine, den Hals und viel Geld geht, pflegen auch vornehme Herrenreiter kein Blatt vor den Mund zu nehmen und in ihren Ausdrükken nicht sehr gewählt zu sein. Alle Menschen, die viel mit Pferden umgehen, sind seltsamer Weise wegen Heftigkeit und Grobheit berufen.

Der Major zeigt die Bahn.

An dem Wall geht ein großer Spektakel los.

„Wenden Sie sich an Herrn v. Schwollen, meine Herren," sagte der Major zu den Scheltenden. „Der hat dies Unding veranlaßt und bauen lassen, um uns neue Moden zu zeigen....."

Man kommt an den Tiefsprung. Lichterlohe Entrüstung.

„Wer soll in diese Grube springen?" schreien Mehrere, darunter Sweep.

„Sie und wer mitreitet!" ruft der Major entgegen.

„Das ist Unsinn! Das ist nicht Gebrauch! Solch ein Hinderniß giebt es nirgends, nein, nirgends! Nennen sind nicht da, um die Hälse zu brechen!" schallt es wild.

„Das ist hier Gebrauch!" donnert der Major. „Wir springen hier zu Lande für gewöhnlich keine irischen Wälle, weil wir keine haben, sondern nur Holz und Stein. Aber wir springen in Stand- und Lehmgruben, wenn es darauf ankommt, Himmel-Tausend-Schock-Schwerenoth! Und wer das nicht kann und will, soll zu Hause bleiben! Es werden sich schon Andere finden....."

„Wer wird sich finden?" rief wüthend Herr von Sweep.

„Ich lasse mich finden!" ruft noch wüthender Herr v. Neusinn.

„Und ich werde Ihnen noch Jemanden zeigen" sagt der Major kalt.

Es sind in wenigen Tagen die großen Rennen in H. Von Sportgrößen sind außer Sweep und Spornelle noch zwei in Laubow. Als diese Herren aber die Preise und Chancen und die abnormen Hindernisse gegen einander abwägen, danken sie höchlichst, ihre Pferde zu riskiren und H. aufzuopfern und erklären sogleich Reugeld.

Uebrigens, als die Herren am Morgen die Bahn abritten, wer hatte sich ihnen zum namenlosen Erstaunen des Majors zugesellt? Auf Pompejus sein Neffe, der Milchschnauz! Und der alte Pompejus ging so stattlich unter dem bescheiden erröthenden Jüngling, als ob er selbst dazu gehöre: Babiega konnte seine Sache nicht würdevoller machen. Herr von Plotz hatte übrigens, wie man nach dem Gesagten denken kann, weder Lust noch Zeit, sich um seinen Neffen zu bekümmern.

Doch kehren wir mit den Reitern nach Laubow zurück.

Hier nimmt das Preisrichtern seinen Anfang.

Dies Umherstiefeln im Schweiße des Angesichtes in den verschiedenen Gruppen, dies Reden, Flüstern, Widerreden, Notiren, auf einander Lostreten, die Köpfe schütteln, sich abwenden und zurückkehren, sich heiser schreien und mit den Händen gestikuliren und damit den Himmel zum Zeugen des Eigensinnes und der Unvernunft der Anderen nehmen — dies Mustern, Zähneprüfen, Beinestreichen, am Schwanz ziehen, Huf erheben, Schwanz erheben, Milchspiegel untersuchen, in die Wolle fassen, Gewicht taxiren, Wägen u. s. w.

„Aber, ich bitte Sie....."

„Aber wie kann man denn nur....."

„Aber so sehen Sie doch....."

„Wer nicht sieht, daß das Pferd zu steil steht—"—„Die Nierenpartie ist ein für alle Mal zu schwach —" — „Zu kurz in den Oberarmen; das Pferd geht ja wie ein Hahn!"

„Aber das ist ja schön. Das ist Mode!"

„Nennen Sie das schön? Na, das freut mich... Aber ich scheere mich den Teufel um die Mode!"

„Was Mode ist, bringt Geld, und darauf kommt es an."

„Dann muß der Pferdehändler hier die Preislisten aufstellen, Herr!"

„Das ist Gerede, Herr!" — u. s. w.

Dort sagt ein dicker Landmann verdrießlich: „Nein, nie und nimmer. Der Hengst ist zu kurz im Leibe; wir Landleute brauchen Rumpf und keine kurzbarmigen Pferde; unsere Gäule brauchen Raum im Leibe für lange Arbeit und Rauhfutter; wir futtern nicht lauter Haber."

„Aber Herr Sturz, das sind veraltete Ansichten. Je kürzer, je besser."

„Nennen Sie das veraltete Ansichten. Das ist mir am Ende Wurst. Aber ehe ich den Hengst prämiire, lasse ich mir den Kopf abschlagen," und Sturz stößt, dess' zum Zeichen, seinen Krückstock in den Boden. Und ehe dieser Krückstock nicht grünt, giebt Sturz gewiß nicht seine Stimme.

Bei den Kühen geht es ähnlich. Da geht es Milchspiegel hin und Milchspiegel her u. s. w. in infinitum.

Hier stehen die meisten Weiber vom Lande.

„Wie heißt das, Johann? Du kannst ja lesen. Was steht da?"

„S—h—o—r—t—horn," buchstabirte Johann.

„Und die da?"

„Kennst Du die nicht? Das sind Oldenburger von Snukow."

„Was ist das alles?" sagte die Frau. „Immer neues Vieh und eins soll besser sein als das andere. Ich sage, was ich sage: Das Viel melkt durch den Mund; hab ich gut Futter, hab ich gut Vieh. Und bei unserem Futter ist unser Schlag Vieh für uns am besten und bleibt am gesundesten.

„Da haben Sie Recht," nickklopften Andere. Aeltere Frauen sind gewöhnlich noch konservatier als die Männer.

Wettziehen! (Neu! Herr v. Sanft hat einen Ehrenpreis und drei Preise ausgesetzt. Um den Ehrenpeis konkurrirt er.)

Es konkurriren Herr v. Sanft mit zwei braunen Pinzgauer Hengsten, der erste Frachtfuhrmann von Laubow, der sich extra zu seinem besten Hengst einen schweren Holsteiner Marschengaul erhandelt hat, zwei Müller und ein Brauer und Brenner aus Schnaubow.

An einem galgenartigen Gerüste werden aus einem Kasten Gewichte aufgezogen.

Der Laubower zieht Loos Nr. 1. Jochen spannt vor. Diese Spannung!

„Jochen, Jochen, nimm Dich zusammen. Aber nur ruhig," flüstert, selber zitternd, der Besitzer.

„Jochen, wenn Du den Schaubower niederziehst, dann komm Du nur zu mir; ich hab' was für Dich," flüstert der größte Laubower Brauer und Brenner.

„Ja, ja," sagte Jochen, vor Aufregung ganz blaß, zieht die neue Schmitze seiner Peitsche durch die Hand, geht mit wiegendem Gang um seine Pferde, klopft beiden Hals und Kreuz und streichelt ihnen den Bauch und stellt sich dann auf, — Herr v. Sanft in seiner großen Schärpe giebt das Zeichen und der Stadtdiener schreit: „Platz! Platz!" Jochen hebt langsam wie ein Kapellmeister beide Arme, in der Rechten die Peitsche, und die Pferde legen sich langsam, verständnißvoll ins Geschirr.

„Hü!" und sie ziehen an. „Hü! hü! hü!" und die Peitsche knallt, schwirrt, trifft... die beiden Rosse greifen aus — der Rasen fliegt in Stücke umher — der Knecht strampelt mit Armen und Beinen, klatscht, haut, schreit — der Mohrenkopf stolpert, aber ein Peitschenhieb bringt ihn wieder auf die Beine — Gewicht um Gewicht fliegt aus dem Kasten — „Halt! halt! — Es geht nicht mehr! — Halt!..."

Die Zuschauer sind fast so athemlos wie die Pferde. Ja, verschiedene schnauben.

„Wenn der Mohrenkopf nicht nachgelassen hätte und gestolpert wäre! Der schwarze Wallach hätte noch mehr gezogen."

„Sag' das nicht; der Mohrenkopf zog den Schwarzen zu arg ins Rad und kam darüber ins Schnuffeln. Na, nun kommen die Andern."

Und die Andern kamen an die Reihe und es wiederholte sich das ähnliche Schauspiel.

Als die Schnaubower Brennerpferde vorgespannt wurden, wurden die Laubower blaß vor Furcht und die Schnaubower wurden roth vor Siegeshoffnung. Die beiden Schnaubower Pferde sind rund wie Tonnen und fett wie Schnecken. ... „Junge! Allein schon das Gewicht, das sie ins Geschirr legen!"

Und abermals geht es los. Aber nun erblassen die Schnaubower und die Laubower strahlen feuerfarbig vor Lust. Denn: „Ach herrjeh! wo bleiben die Schnaubower?"

„Da muß ein Fehler sein in den Gewichten! Die müssen sich verhängt haben!" schreien alle anwesenden Schnaubower.

„Bitte, Herr Bürgermeister, gehen Sie selbst an den Kasten und überzeugen Sie sich," sagt Herr von Sanft zu dem Schnaubower Bürgermeister, der Komitemitglied und zugegen ist.

Es ist Alles in Ordnung. O Schmach! Die Schnaubower ziehen die wenigsten Gewichte.

Der Brau- und Brennereibesitzer Speckenrand bietet einen athemraubenden Anblick; jeden Augenblick droht ein Schlaganfall. Die Augen rollen ihm im rothen Kopfe, seine Backen blasen sich auf — er will sprechen, aber kann nicht — das Ventil geht noch nicht auf und der Mann scheint am Zerplatzen. Losfahren muß er jetzt, aber es ist ein Zustand, nahe der Verrücktheit, denn er weiß nicht, gegen wen er wüthen soll, gegen Laubow, gegen den Kraftmesser, gegen die Richter, gegen den Knecht, gegen den Himmel, gegen seine Pferde oder gegen wen?

„Ihre Pferde sind eben zu dick und haben keinen Athem. Aber jetzt, mein bester Mann, beruhigen Sie sich," sagte ihm ein Herr in grauem Rock und grauem Hut.....Speckenrand hat sein erstes Opfer gefunden..... „Herr!" schreit er mit geballten Fäusten und fährt auf den Herrn ein — doch im selben Augenblick stürzt eine korpulente Dame auf ihn los, stößt ihn in den Rücken, daß ihm der Hut vom Kopf fällt und ruft: „Jakob, das ist der Fürst Radewust! Bedanke Dich für die Ehre! Haben unsere Pferde diesmal nicht gesiegt, so thut uns der Fürst dafür die Ehre, mit uns zu reden. Danke, Herr Fürst. Schenken Sie uns bald wieder die Ehre!"

Und nun macht auch Speckenrand einen Kratzfuß und sagte: „Danke, Herr Fürst und kommen Sie bald mal wieder."

und nun nimmt ihn seine Frau beim Arm und zieht ihn fort, den Hohn der Laubower nicht zu hören.

„In den dicken Bäuchen liegt es nicht," höhnen diese jetzt. „Dann hätte Herr von Sanft nur seine Fettschweine vorspannen können."

„Oder der Schnaubower Brenner sich selbst." Und so folgen sich die Witze.

Die Hälfte der Schnaubower nimmt die Niederlage sehr übel — auch ihr Stadtbulle ist nicht prämirt: die parteiische Ungerechtigkeit liegt auf der Hand und schreit zum Himmel! — daß sie vom Fleck weg anspannen und nach Hause fahren, den heutigen Laubower Triumph nicht weiter anzusehen. Die andere Hälfte will das Rennen nicht dahinter lassen, und was die mannskräftige Jugend ist, so verschwört sie sich, wo sie alle zusammen heute Abend einkehren und tanzen wollen und Wehe dem Ersten, der sich mausig machen und die Schnaubower mit ihrer Niederlage necken will! Die Schnaubower lassen sich keine Laubower Dicknäsigkeit gefallen. Noch lange nicht!

Den Ehrenpreis erhält Herr von Sanft. Ersten Preis empfängt ein Müller. Zweiten Preis hat der Laubower. — Triumph!

Endlich, endlich sind die Pflichten der Preisrichter erfüllt und haben ihre Orakel Sprüche Glück, Schmerz und Zwietracht in die Aussteller-Kreise gesäet.

Und jetzt theilt sich die Menge. Wer in Laubow Unterkunft weiß, schreitet dahin zurück. Aber große Haufen lagern sich in dem die Wiese begrenzenden Wäldchen und mit Vorliebe längs den Straßenufern und entleeren die mitgebrachten Eßkoffer. Der Boden ist im Umfehen mit fettigen, bedruckten oder blauen Papieren bedeckt und die intensiven Gerüche von Speck, Schinken, Wurst, Eiern, Käse, Spickaal steigen, verbunden mit dem Duft von Tonnenbier und Branntwein zum Himmel und ringen mit dem Biebduft um die Palme der Stärke. Die Höhe dieser Atmosphäre zu messen, würde interessant sein; doch könnte kein Luftballon so hoch emporschwebeu und fehlen dafür auch noch alle Geruchs-Meßinstrumente.

Ueber Laubow selbst flimmert die Luft vor Hitze. Auf allen Herden kocht, brodelt und schmort es. Auf vielen schmirgelt es auch. Glücklich der Fremde, der einen Teller und einen Löffel erwischt hat in den Gastwirthschaften und Ausspannungen und Restaurationen, oder wo sonst. Menschen und Vieh trinken mehrere Pumpbrunnen leer und der Gedanke an Wassersnoth entsteht. Milch war schon Morgens um zehn Uhr nicht mehr zu haben. Der Wein- und Bier-Konsum ist ungeheuer.

Ueber Allem aber sind Fliegen! Fliegenschwärme, unglaublich dicht und frech und ohne Vergleichung! Sie erinnern an die egyptischen Plagen. Auch alle Fliegen des Kreises Laubow scheinen wie die Menschen, mit Wagen und Vieh hierhergesummt zu sein, die Ausstellung zu genießen.

Wie es auf den Straßen und Höfen zwischen den haltenden, ausgespannten Wagen und in den Häusern, Krügen, Gastwirthschaften und Hotels zugeht, das zu beschreiben, müßte noch eine neue besondere Muse angestellt werden.

Genug, nur von den zwei berühmtesten Hotels zu sprechen. Nr. 1 ist das Hotel de Berlin oder der Berliner. Nr. 2 ist der Stettiner Hof.

Im Berliner Hof kehrt die Creme des Kreises ein, der Adel 2c.; im Stettiner Hof der nicht streberische Pächterstand und was dahin gehört, die fettere Milch, um beim Bilde zu bleiben.

(Fortsetzung folgt.)

HARTER'S IRON TONIC
Das einzig wahre
reinigt das Blut, regulirt die Leber und Nieren und bringt die Gesundheit und Kraft der Jugend wieder. Dyspepsie, Appetitlosigkeit, Unverdaulichkeit, Kraftmangel und Mattigkeit unbedingt geheilt. Knochen, Muskeln und Nerven empfangen neue Kraft. Es belebt den Geist und kräftigt das Gehirn.
Damen, die an Beschwerden leiden, finden in Dr. Harter's Iron Tonic ein sicheres, schnell wirkendes Heilmittel. Es giebt klaren Teint. Die Versuche es nachzumachen, erleiden nur die Beliebtheit des echten. Probire nicht andere, sondern brauche das echte, beste.
(Sendet Eure Adresse an The Dr. Harter Med. Co. St. Louis, Mo., um unser "Dream Book" das viele seltsame und nützliche Auskunft enthält, kostenfrei zu bekommen.)

ALEX. METZGER,
3 Odd Fellows Halle.
Zweites Stockwerk.
General-Agentur der größten und sichersten
Feuer-Versicherungs-Gesellschaften
An- und Verkauf von Grundeigenthum.
Schiffsscheine für alle deutsche und englische Linien.
Einziehen von Erbschaften in allen Theilen Deutschlands und der Schweiz.
Anfertigung von Vollmachten.
An- und Verleihen von Kapitalien.
Geld-Auszahlungen und Wechsel nach allen Theilen Europas.
Bremen bis Indianapolis
$7.00.

Ueber 1000 geheilt!
Epilepsie,
Fallende Krankheit, Krämpfe, Fallsucht, heile ich sicher, wenn alle Kunstmittel vergebens waren. Die berühmtesten Professoren hatten dem Vater zwei meiner Patienten die traurige Eröffnung gemacht: „Ihren Kindern kann doch nicht geholfen werden, sie sind unheilbar, sehen Sie zu, daß dieselben in einem Institut für unheilbare Kranke untergebracht werden." Der letzte Versuch mit meinem Mittel gab dem erfreuten Vater die Kinder gesund wieder. Auskunft sende ich gratis und franco.
CARL PINGEL, Deutscher Spezialist.
ROCHESTER, N. Y., No. 175 Andrews Str.

Strangmann's Bäckerei,
No. 102 Süd Noble Straße.
Gutes schmackhaftes Roggenbrod! Pumpernickel und Weißbrod auf Bestellung ins Haus geliefert, Reelle Bedienung sichert zu
F. C. Strangmann.

Dr. August Koenig's
HAMBURGER

TROPFEN
Gegen Blutkrankheiten, Leber- und Magenleiden.
Unstreitig das beste Mittel. Preis, 50 Cents oder fünf Flaschen $2.00; in allen Apotheken zu haben. Für $5.00 werden zwölf Flaschen kostenfrei versandt.
Dr. August Koenig's
HAMBURGER

BRUST THEE
gegen alle Krankheiten der
Brust, Lungen u. der Kehle.
Nur in Original-Packeten. Preis, 25 Cents. In allen Apotheken zu haben, oder wird nach Empfang des Betrages frei versandt. Man adressire:
The Charles A. Vogeler Co.,
Baltimore, Maryland.

Billig!
Wegen unseres Umzugs nach unserem neuen Geschäftsplatze No. 30 und 32 Nord Illinois Straße offeriren wir unsere Hängelampen Chandeliers und Lampentheile zu bedeutend reduzirten Preisen. Diese niedrigen Preise werden bis zum 1. Mai dauern. Gasolin- und Oelöfen gereinigt und reparirt.
F. P. Smith and Co.,
37 Süd Meridian Str. und 35 Nord Illinois Straße.
☞ Telephon 707. ☜

Many a Lady
is beautiful, all but her skin; and nobody has ever told her how easy it is to put beauty on the skin. Beauty on the skin is Magnolia Balm.

Reduktion im Gaspreis.
Für Gas-Consumenten und Andere.
Sie werden auf die bedeutende Reduktion des Gaspreises vom 1. Mai an aufmerksam gemacht. Der Preis beträgt jetzt $1.80 für 1000 Kubikfuß. Der Preis ist niedrig genug, sowohl für Beleuchtung wie zum Kochen. Die Bequemlichkeit eines Gasofens im Sommer kann bloß von Denjenigen gewürdigt werden, welche Erfahrung darin haben. Wir haben in den letzten 4 Jahren eine große Anzahl von Gasöfen verkauft.
☞ Gasolin-Oefen werden mit geringen Kosten in Gasöfen verwandelt. Oefen und Gasmaschinen zum Verkauf bei der
Indianapolis
Gas-Light & Coke Co.
47 Süd Pennsylvania Straße.
S. D. Pray, Sekretär.

A. SEINECKE, jr.,
Europäisches
Inkasso-Geschäft!
Cincinnati.
Vollmachten
nach Deutschland, Oesterreich und der Schweiz gefertigt.
Consularische
Beglaubigungen besorgt.
Erbschaften
u. s. w. prompt und sicher eingezogen.
Wechsel und Postanzahlungen
☞ Man wende sich in Indianapolis an:
Philip Rappaport,
No. 120 Ost Maryland Straße.

MONON ROUTE
LOUISVILLE, NEW ALBANY & CHICAGO RY.
Die kürzeste und direkteste Linie von
INDIANAPOLIS
— nach —
Frankfort, Delphi, Monticello, Michigan City, Chicago,
und allen Orten im nördlichen Indiana, Michigan, nördlichen Illinois, Wisconsin, Iowa, Minnesota, Nebraska, Kansas, New Mexico, Dakota, Nevada, Colorado, Californien und Oregon.
2 direkte Züge täglich 2
von Indianapolis nach Chicago; ebenso nach Michigan City. Elegante Pullmann Schlafwaggons auf den Nachtzügen. Gepäckmarken bis an's Reiseziel erhalten.
Keine Bahn hat größere Bequemlichkeiten oder billigere Raten als wir. Geleise und Equipirung nicht zu übertreffen. Stahl-Geleise, Miller Platform und Stoßkissen, Luftbremsen und alle modernen Einrichtungen, unbedingt sichere Vortheile für Emigranten, Land und Touristen-Billete nach irgend einem Orte, bei von anderen Bahnen berührt wird.
Wenn man nördlich, südlich, östlich oder westlich zu reisen wünscht, kaufe man nicht das nöthige Billet, bis man unsere Preise u. s. w. gesehen.
Wegen Näherem wende man sich an
Robert Emmett,
Distrikt Passagier-Agent,
No. 26 Süd Illinois Straße, Indianapolis, Ind.
John B. Carson, General-Verwalter, Chicago, Ill.
W. E. Baldwin, General Passagier-Agent, Chicago, Ill.

Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 2. Nov. 1884.

Cleveland, Columbus, Cincinnati und Indianapolis Eisenbahn (Bee Line.)

Abgang:		Ankunft:	
N Y & B Ex	6.15 Vm	L & St L Ex täg	6.40 Vm
Anderson Acc	10.10 Vm	S & N & J Ex	10.35 Vm
Dayton & Cl Ex	10.10 Vm	Anderson Acc	2.00 Nm
N Y & B Ex	7.15 Nm	C., J & Stl Ex	5.50 Nm
L J & Goshen Ex	5.25 Nm	N Y & St L Ex	10.35 Nm

Brightwood Division, C. C. C. und I.

Abgang täglich	6.15 Vm.	täglich	6.40 Vm
"	10.10 Vm	"	10.35 Vm
"	11.15 Vm	"	2.00 Nm
"	2.20 Nm	"	3.25 Nm
"	3.30 Nm	"	4.55 Nm
" täglich	5.25 Nm	" täglich	5.50 Nm
"	7.15 Nm	" täglich	10.35 Nm

Pittsburg, Cincinnati & St. Louis Eisenbahn

N Y P W & P Ex täglich	4.25 Vm	Richm Acc ausgenom Sonnt	9.40 Vm
D & C Ex ausgenommen Sonnt	10.45 Vm	N Y P W & P Ex täglich	11.37 Vm
R & D Acc ausg. Sonntags	4.00 Nm	C & D Ex aus. Sonntags	4.55 Nm
N Y P W & P Ex täglich 8 h	4.55 Nm	N Y P W & P Ex täglich	10.20 Nm
Dayton C ausg Sonnt	4.55 Nm	Dayton Ex aus. Sonntags	10.20 Nm

Chicago Route—via Kokomo.

Chicago Schnellzug tag	11.15 Nm	Ind's & Lou. Schnellzug	3.50 Vm
Chicago Express	11.00 Nm	Indpl's & Lou. Express	3.35 Nm

Vandalia Line.

Mail Train	7.15 Vm	Schnellzug	3.50 Vm
Tag Exp, p	11.55 Nm	Mail und Acc	10.00 Vm
Terre Haute Acc	4.00 Nm	Tag Express	3.30 Nm
Pacific Ex	10.45 Nm	Mail und Acc	4.40 Nm
Ind. & Ill & South Bend Ex	7.10 Vm	South Bend & Ind'pls Ex	10.55 Vm
J & Ch Bend Ex	4.00 Nm	Stb Bend & J Ex	6.20 Nm

Cincinnati, Indianapolis, St. Louis u. Chicago Eisenbahn. Cincinnati Division.

C & Louisv. F. E.	4.00 Vm	Indianap Acc	11.15 Vm
Cincinnati Acc	— Vm	C & L'ville Ex p	11.50 Nm
Cincinnati Ex	10.45 Vm	Western Ex	8.20 Nm
C. & L Ex p t	3.45 Nm	C & St L F E	
Cinc. Acc	5.40 Nm	täglich e u c	10.45 Nm

Chicago Division.

Pac Ex u Mail	7.30 Vm	Chic & Nor F Z. täglich e u c	3.35 Vm
Chicago Mail p	2.10 Nm	Lafayette Acc	10.40 Nm
Rockern Ex	5.10 Nm	C L Mail p c	3.30 Nm
C F E täglich e u c	11.20 Nm	Cincinnati Acc. b 25	8.00 Nm

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Mail E, täg. e	4.10 Vm	Ind & Mad Mail	9.45 Vm
E & Mad Acc	8.15 Nm	Ind & Cin Ex täglich	10.45 Vm
Ind & Mad Mail	3.50 Nm	N Y & N Fl Ex	7.00 Nm
Cincin Ex p täg.	6.45 Nm	St L & C Ex täg	10.45 Nm

Wabash, St. Louis & Pacific.

Det & Chic Mail	7.15 Vm	Chic & K Ex täg	8.00 Nm
C & T Ex	2.15 Nm	Tol & St L Ex	11.30 Nm
Chi & Rich Ex c c & S	7.00 Nm	Det n Ex Mail	8.55 Nm

Louisville, New Albany & Chicago.—Air-Line.

Chicago Ex tgl	12.01 Nm	Chicago Ex. tgl	11.45 Vm
Monon Acc	5.0 Nm	Monon Acc	10.00 Nm
Mich City Chicag. Ex Mail	12.01 Nm	Mich. City & Chic. Ex Mail	Nm

Indianapolis und St. Louis Eisenbahn.

Tag Express, c c. täglich	7.10 Vm	N Y & B Ex täg c c	6.00 Nm
Bost u St L Ex	6.25 Nm	Local Passenger	9.50 Nm
N Y & St L Ex täglich e u c c	10.55 Nm	Day Ex c c tägl	6.35 Nm
		Indianapolis Acc	3